

**Andacht zum Lobpreis der Schöpfung  
gehalten bei der Pfarrwallfahrt am 26.09.2024  
in der Wallfahrtskirche Maria Pirkach**

**Lobpreis:**

Wir preisen dich Gott, unseren Vater.

Aus deiner machtvollen Hand sind alle Geschöpfe hervorgegangen.  
Du erfüllst sie mit Leben und umgibst sie mit deiner zärtlichen Liebe.  
Du schenkst uns den Grund unter unseren Füßen und lässt uns spüren,  
dass wir getragen sind.

*Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben, den gütigen Vater,  
den wollen wir loben!*

Wir preisen dich, Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Du hast menschliche Gestalt angenommen, mit uns auf der Erde gelebt  
und unsere Welt mit menschlichen Augen betrachtet.

Du hast uns durch deine Auferstehung den Zugang zur Herrlichkeit des  
ewigen Lebens eröffnet.

*Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben, den gütigen Vater,  
den wollen wir loben!*

Wir preisen dich, Gott, Heiliger Geist.

Deine Lebenskraft vereint uns mit allen Pflanzen und Tieren, dein Licht  
öffnet unsere Augen für die Schönheit der Natur in ihren vielfältigen  
Formen und Farben.

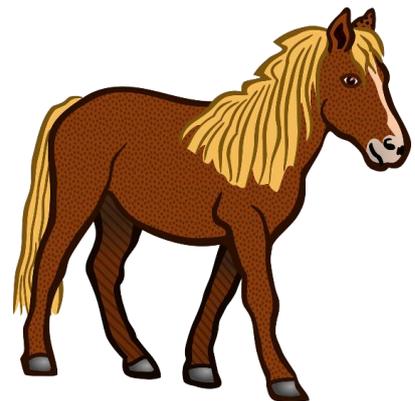
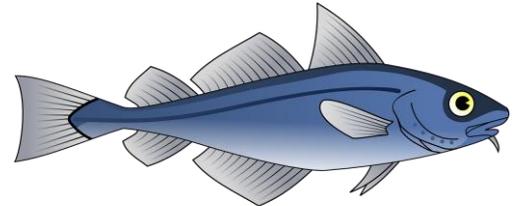
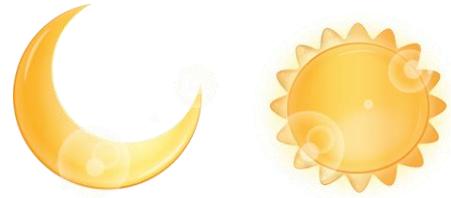
Deine Besonnenheit lehrt uns einen achtsamen und schonenden Umgang  
mit unseren Ressourcen.

*Auf Erden hier unten, im Himmel dort oben, den gütigen Vater,  
den wollen wir loben!*



## Dank:

- Für Sonne, Mond und Sterne  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für Wüsten und Weiden  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für Berge und Gipfel  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für Flüsse, Bäche und Seen  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für Wiesen, Äcker und Felder  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für Wälder, Gärten und Fluren  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für das Leben im Meer  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für die Tiere des Feldes  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für die Vögel der Lüfte  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*
- Für uns Menschen als Krone der Schöpfung  
*Danket dem Herrn, denn er ist gut.*

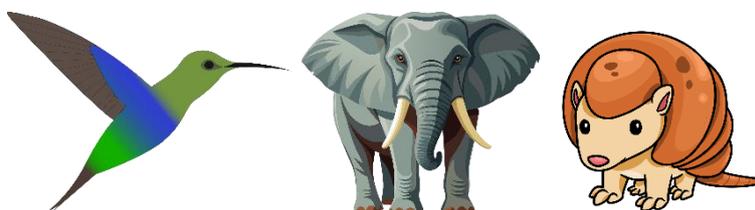


## Geschichte: Das Feuer und der Kolibri

Unzählige Bäume hatten Feuer gefangen. Sie loderten und brannten auf eine Art und Weise, wie es die Tiere des Waldes noch nie gesehen hatten. Im berstenden Feuer liefen sie um ihr Leben – bis sie eine kleine Anhöhe erreichten, auf der sie sich versammelten. Von dort aus starrten sie gebannt auf die qualmenden Feuerherde. Der Rauch brannte in ihren Augen, und zitternd mussten sie zusehen, wie ihre Heimat verging. Nicht aber der kleine Kolibri. Kaum war er in Sicherheit, flog er emsig zu einem kleinen Bach und schöpfte mit seinem langen Schnabel einen kleinen Tropfen Wasser. Mit flinken Flügelschlägen brachte er ihn zum brennenden Wald und ließ ihn dort auf die flackernden Flammen fallen. Dann eilte er wieder zurück und holte erneut ein Tröpfchen aus dem gurgelnden Bach. Ohne Unterlass flog er so, mal mit vollem, mal mit leerem Schnabel, hin und her, immer wieder über die vor Schreck erstarrten Tiere hinweg. Der Elefant, der mit seinem riesigen Rüssel eine unglaubliche Menge an Wasser hätte tragen können, schüttelte beim Anblick dieses eigenartigen Vogels müde und verständnislos den Kopf. Gegen dieses gewaltige Feuer anzukommen, war aussichtslos. Und als der Kolibri ein weiteres Mal über die Köpfe der Tiere hinwegzog, rief ihm das Gürteltier zu: »Kolibri, Kolibri, was machst du denn da?« Der Kolibri hielt inne, stand flatternd in der Luft und schaute nach unten. Während schwarzgraue Ascheteilchen über die Tiere hinwegfegten, fuhr das Gürteltier fort: »In dein kleines Schnäbelchen passt doch nur ein winziges Tröpfchen Wasser, und dort drüben tobt ein mächtiges Feuer! Dein kleines bisschen Wasser verdampft ja bereits beim Herunterfallen.« Und aufgebracht fügte er hinzu: »Was du tust, ist vollkommen unsinnig!« Auch die anderen Tiere fingen an, auf den Kolibri einzureden, um ihn zur Vernunft zu bringen. Der Kolibri schwebte mit vibrierenden Flügeln über ihren Köpfen. Er erwiderte nichts, sondern setzte unvermittelt seine Tätigkeit fort und flog weiter eifrig hin und her. Einmal aber kam er für einen kurzen Moment über den Tieren zum Stehen und rief ihnen mit klarer Stimme zu: »Ich bin ein Kolibri und ich bin klein, aber ich tue, was ich kann. Und ich gebe mein Bestes!«

Der Ruf des kleinen Kolibris blieb nirgends ungehört. Und fasziniert davon, wie unbeirrt der Kolibri seiner inneren Stimme folgte, betrachtete auch der Himmel staunend das emsige Vögelchen. Die Ausdauer, mit der das kleine Wesen sein scheinbar aussichtsloses Werk vollbrachte, die Unermüdlichkeit und Herzenskraft rührten den Himmel zutiefst. Und das rief eine Veränderung in ihm hervor. Kaum merklich bildeten sich neblige Schleier, die immer dichter wurden und sich nach und nach zu mächtigen Wolken formten. Und so gesellten sich zu den Wassertropfen des Kolibris schließlich die Regentropfen des Himmels hinzu, die bald immer zahlreicher wurden. Und Tropfen für Tropfen besänftigten sie das Feuer, bis es schließlich erlosch.

Quelle: Momo Heiß: Das Feuer und der Kolibri. Geschichten die beflügeln. Seite 9 – 14

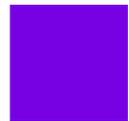


## Fürbitten



Gott, unser Vater, auf unserem Weg durch das Jahr bitten wir dich um die Farben des Regenbogens für unseren Alltag:

- Lasst uns beten um die Farbe gelb,  
die uns Helligkeit und Licht in der Finsternis schenkt.
- Lasst uns beten um die Farbe orange,  
die uns Antrieb und Begeisterungsfähigkeit schenkt.
- Lasst uns beten um die Farbe rot,  
die uns liebende Herzen schenkt.
- Lasst uns beten um die Farbe grün,  
die uns Hoffnung und Perspektiven für die Zukunft schenkt.
- Lasst uns beten um die Farbe hellblau,  
die uns Freiheit und Eigenständigkeit schenkt.
- Lasst uns beten um die Farbe dunkelblau,  
die uns lebendiges Wasser schenkt.
- Lasst uns beten um die Farbe violett,  
die uns Ruhe, Halt und Geborgenheit schenkt.



Gott, in den Farben des Regenbogens erkennen wir deine Zusage „ICH BIN für euch DA“ heute und an allen Tagen unseres Lebens. Amen

## Segen:

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist:  
Segne die Menschen, die hier leben,  
und lass sie Zufriedenheit und Erfüllung finden.

Segne Wohnungen und Häuser  
und lass ein friedliches Miteinander herrschen.

Segne Straßen und Wege  
und lass keinen Fuß strucheln.

Segne Brücken und Stege  
und lass Hände ausstrecken über Gräben.

Segne Felder, Wiesen und Almen  
und lass Fremde eine Heimat finden.

Segne Flüsse, Bäche und Seen  
und lass keinen untergehen.

Segne Pflanzen, Blumen und Bäume  
und lass sie Kraft und Ruhe spenden.

Segne Bahnhöfe und Züge  
und lass alle Menschen ihr Ziel erreichen.

Segne Kirchen und Türme  
und lass überall dein Lob verkünden.

